

Antrag 154/I/2024**SPD Frauen LFK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Frauen an die Macht und Geld regiert die Welt: Für die Finanzbildung von Mädchen und Frauen!**

1 Der Gehaltsunterschied von Männern und Frauen von et-
 2 wa 18% ist bekannt. Ebenso ist bekannt, dass Frauen öf-
 3 ter in Teilzeit gehen oder ganz aus ihrem Beruf ausschei-
 4 den, wenn Kinder in die Familie kommen oder Familien-
 5 mitglieder pflegebedürftig werden. In vielen (heterosexu-
 6 ellen) Partnerschaften führt das zu einer Dynamik, in der
 7 es einen männlichen Hauptverdiener gibt und eine weib-
 8 liche Wenig- oder Nichtverdienerin.

9
 10 Die Frau ist dann wirtschaftlich abhängig vom Partner,
 11 was spätestens mit der Trennung oder der Verwitwung
 12 massive negative Auswirkungen hat. Nach dem Prinzip
 13 "Wer bezahlt, der bestimmt" ist oft auch die Finanzver-
 14 waltung in der Hand des Mannes, sodass der Frau auch
 15 das Wissen fehlt, wie sie sich wieder eine stabile Lebens-
 16 grundlage baut. Eine gute Finanzbildung kann hier helfen,
 17 dass Frauen gar nicht erst in solch massive Abhängigkei-
 18 ten geraten bzw. wieder leichter unabhängig zu werden.
 19 Hier ist es besonders wichtig bereits im Schulalter anzu-
 20 fangen, um vor allem Mädchen ein grundlegendes Ver-
 21 ständnis von Geld und Konsum zu vermitteln. Mit Blick auf
 22 Chancengleichheit soll die Verantwortung dafür nicht al-
 23 lein im Elternhaus liegen.

24
 25 Daher fordern wir:

- 26 • Ausbau des Rahmenlehrplans für das Fach WAT
 27 (Wirtschaft-Arbeit-Technik) im Bereich der Konsum-
 28 und Wirtschaftsbildung und Aufnahme dieses Fachs
 29 in das Curriculum von Gymnasien
- 30 • Niedrigschwellige Informationen an Alltagsorten
 31 von Frauen zu bezirklichen und lokalen Angeboten
 32 der Finanzbildung
- 33 • kostenfreie Bereitstellung öffentlicher Räume für
 34 Angebote der Finanzbildung von Frauen
- 35 • Unterstützung von Frauenprojekten, damit sie fi-
 36 nanzbildende Angebote schaffen können (z.B. durch
 37 Vermittlung von Dozierenden, Übernahme von Ho-
 38 norarzahlungen)
- 39 • Förderung staatlicher Schuldner*innenberatungen,
 40 um auch Angebote zur Schuldenprävention zu
 41 schaffen
- 42 • Angebote zur Finanzbildung für Frauen mit Migra-
 43 tionsbiografie und Fluchterfahrung, um sie in ihrer
 44 Unabhängigkeit zu stärken
- 45 • Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für
 46 Wirtschaft und Klimaschutz in dem Projekt "FRAU-
 47 EN unternehmen" und der bga (bundesweite grün-
 48 derinnenagentur). Hier muss an bestehende Pro-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Der Gehaltsunterschied von Männern und Frauen von et-
 wa 18% ist bekannt. Ebenso ist bekannt, dass Frauen öf-
 ter in Teilzeit gehen oder ganz aus ihrem Beruf ausschei-
 den, wenn Kinder in die Familie kommen oder Familien-
 mitglieder pflegebedürftig werden. In vielen (heterosexu-
 ellen) Partnerschaften führt das zu einer Dynamik, in der
 es einen männlichen Hauptverdiener gibt und eine weib-
 liche Wenig- oder Nichtverdienerin.

Die Frau ist dann wirtschaftlich abhängig vom Partner,
 was spätestens mit der Trennung oder der Verwitwung
 massive negative Auswirkungen hat. Nach dem Prinzip
 "Wer bezahlt, der bestimmt" ist oft auch die Finanzver-
 waltung in der Hand des Mannes, sodass der Frau auch
 das Wissen fehlt, wie sie sich wieder eine stabile Lebens-
 grundlage baut. Eine gute Finanzbildung kann hier helfen,
 dass Frauen gar nicht erst in solch massive Abhängigkei-
 ten geraten bzw. wieder leichter unabhängig zu werden.
 Hier ist es besonders wichtig bereits im Schulalter anzu-
 fangen, um vor allem Mädchen ein grundlegendes Ver-
 ständnis von Geld und Konsum zu vermitteln. Mit Blick auf
 Chancengleichheit soll die Verantwortung dafür nicht al-
 lein im Elternhaus liegen.

Daher fordern wir:

- Ausbau des Rahmenlehrplans für das Fach WAT
 (Wirtschaft-Arbeit-Technik) im Bereich der Konsum-
 und Wirtschaftsbildung und Aufnahme dieses Fachs
 in das Curriculum von Gymnasien
- Niedrigschwellige Informationen an Alltagsorten
 von Frauen zu bezirklichen und lokalen Angeboten
 der Finanzbildung
- kostenfreie Bereitstellung öffentlicher Räume für
 Angebote der Finanzbildung von Frauen **durch freie
 Träger**
- Unterstützung von Frauenprojekten, damit sie fi-
 nanzbildende Angebote schaffen können (z.B. durch
 Vermittlung von Dozierenden, Übernahme von Ho-
 norarzahlungen)
- **Ausbau der staatlichen Schuldner*innenberatun-
 gen, um auch Angebote zur Schuldenprävention zu
 schaffen**
- Angebote zur Finanzbildung für Frauen mit Migra-
 tionsbiografie und Fluchterfahrung, um sie in ihrer
 Unabhängigkeit zu stärken
- **Förderung der Zusammenarbeit mit dem Bundes-
 ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz in dem
 Projekt "FRAUEN unternehmen" und der bga (bun-**

49 jekte beispielsweise der Bundesregierung ange-
50 knüpft werden, die Unternehmensgründungsförde-
51 rung durchführen. Dabei sollen insbesondere be-
52 stehende und etablierte Unternehmen motiviert
53 werden, sich am Austausch zu beteiligen.
54
55

desweite gründerinnenagentur). Hier muss an be-
stehende Projekte beispielsweise der Bundesregie-
rung angeknüpft werden, die Unternehmensgrün-
dungsförderung durchführen. Dabei sollen insbe-
sondere bestehende und etablierte Unternehmen
motiviert werden, sich am Austausch zu beteiligen.